

Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 16.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 16.

Verantwortlicher Redakteur August Gönnel. Druck und Verlag von A. Gönnel, Vetschau N.-O.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags.
Abonnementpreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,24 Mark inkl. Postgelb.

Vetschau, Sonnabend, den 6. Februar 1909.

Inserate werden die Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 12 Uhr mittags angenommen.
Expedition Vetschau, Berlinerstraße Nr. 1

Tages-Rundschau.

Im Abgeordnetenhaus bemühen sich die Parteien, eine Einigung über eine Kontingentierung der Verhandlungen herbeizuführen, um sämtliche zurzeit vorliegende Gesetzesentwürfe noch vor Ostern zum Abschluß zu bringen.

Zwei Sprachengesetze für Böhmen sind am Mittwoch im österreichischen Abgeordnetenhaus eingebracht worden.

Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts II in Berlin begann am Mittwoch der Prozeß gegen die Zugführer Karl Schreiber und Gustav Wende, die angeklagt sind, daß Hochbahnunglück am Gleisdreieck verschuldet zu haben.

Ein Gesuch um Haftentlassung Popuchins gegen Kaution wurde von der russischen Regierung abgelehnt.

Große Schneestürme haben in Süddeutschland und Oesterreich vielfach Verkehrsstörungen und Unglücksfälle hervorgerufen.

Durch eine Explosion in einem amerikanischen Kohlenbergwerk wurden 17 Personen getötet und viele verletzt.

Zwischen Deutschland und Venezuela ist ein Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen worden.

In der Steuer-Kommission des Reichstags sprachen sich Zentrum und Konservative scharf gegen die Nachlaßsteuer aus.

Durch Hochwasser sind in Sachsen und Thüringen verschiedentlich U-berschimmungen eingetreten. Auch hat der Bahnbetrieb mehrfach Störungen erlitten.

Politische Nachrichten.

Der Kaiser nahm Mittwoch vormittag im königlichen Schloß zu Berlin die Vorträge des Reichskanzlers Fürsten Bülow, des Staatssekretärs des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, und des Chefs des Kabinetts, Wittl. Geh. Rates v. Valentini, entgegen.

Der Kaiser nahm Donnerstag vormittag im königlichen Schloß zu Berlin die Vorträge des Generalinspektors der Kavallerie, General der Kavallerie v. Kleist, des Kriegsministers, General der Kavallerie v. Einem, des Chefs des Generalstabes der Armee, des Generals der Infanterie v. Molke, und des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnants Freiherrn v. Synner, entgegen.

Der Kaiser hat der Berliner Stadtverordneten-Versammlung auf deren Glückwunschadresse zum 50. Geburtstag folgendes Dankschreiben zugehen lassen:

„Ich habe die freundlichen Glückwünsche, welche die Stadtverordneten meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin mir beim Eintritt in ein neues Lebensjahr gewidmet haben, gern entgegengenommen. Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für diesen Ausdruck der freudigen Teilnahme, mit welcher die Berliner Bürgerschaft auch

Mercedes.

Roman von Heinrich Köhler.

12. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Plötzlich erregte ein leichtes Geräusch seine Aufmerksamkeit. Am entgegengesetzten Ende des Hofes, mit dem Gesicht ihm zugewendet, bemerkte er Jha, wie sie langsam emporstieg und nach einigen Schritten die ebene Erde erreicht haben mußte. Sie war seinem Befehle scheinbar gefolgt, aber anstatt sich wirklich zu entfernen, hatte sie die Ruinen umschlichen, den Abhang erklimmen und war ohne Ahnung von der Gefahr, die sie bedrohte, auf den Hof zurückgekehrt. Der Zunder brannte stetig weiter fort und mußte in den nächsten Sekunden die Mine erreichen. Ohne zu zögern, stürzte Egon in den Hof, durchslog denselben mit einigen verzweifelten Sätzen, ergriff die Indianerin, die sich lebhaft sträubte, und versuchte mit ihr nach der Seite des Hügels zu entkommen.

In diesem Augenblicke erfolgte eine furchtbare Explosion. Die Steinplatten flogen auseinander, um mit starkem Getöse an den alten Mauern zu zerfallen, während eine dicke Rauchwolke zum Himmel aufstieg, die den ganzen Hof in eine Wolke hüllte und bis in den Palast eindrang.

Als sie sich verzogen hatte, sah Georg, der von weitem diesen Vorgängen zugehört hatte, die Indianerin einen Strauch umklammern, während Egon besinnungslos in seinem Blute schwamm, das einer tiefen Wunde am Kopfe entquoll.

Die Zwergfigur stand, wenn auch verstümmelt und von Rauch geschwärtzt, noch auf ihrem Piedestal. Ihr spöttisch grinsender Blick und der gerade nach der Stelle, wo Egon lag, gerichtete Finger schienen ihr. Rache an-

meinen diesjährigen Geburtstag festlich begangen hat. Berlin, den 1. Februar 1909. (Bez.) Wilhelm R. Reichskanzler Fürst Bülow empfing am Montag den österreichisch-ungarischen Botschafter, in St. Petersburg, Grafen Berchtold.

Ein 87-jähriger Parlamentarier. Das älteste Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. jur. Szuman, Führer der polnischen Fraktion und Mitglied des Seniorenkonvents, feierte am Donnerstag seinen 87. Geburtstag in vollkommen geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Dr. Szuman gehört dem preussischen Abgeordnetenhause mit kurzen Unterbrechungen seit 1863 an. Er ergriff zunächst die Richterlaufbahn, trat aber schon 1855 aus dem Staatsdienste aus, um seitdem als Privatmann zu leben. Trotzdem Szuman das älteste Mitglied des Abgeordnetenhauses ist, hat er es stets abgelehnt, die Funktion eines Alterspräsidenten zu übernehmen. Als Alterspräsident war zuletzt der 1824 geborene nationalliberale Abgeordnete Fobrecht, der frühere preussische Finanzminister, tätig.

Bezüglich des Waffentragens bei öffentlichen Aufzügen hat der Minister des Innern, wie wir in der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen, folgendes bestimmt: „Die polizeiliche Genehmigung von Aufzügen der Schützengilden, Umzügen von Studenten usw. bei denen das Tragen von Waffen (Gewehren, Kuppieren) üblich ist, wird ohne weiteres zugleich als die behördliche Ermächtigung zum Erscheinen mit Waffen der fraglichen Art im Sinne des § 11 des Reichsvereinsgesetzes anzusehen sein.“

Oesterreich-Ungarn.

Zwei Sprachengesetze für Böhmen brachte Ministerpräsident v. Bienerth am Mittwoch im österreichischen Abgeordnetenhaus ein. Ihr Inhalt entspricht dem, was die „N. Fr. Pr.“ bereits darüber mitgeteilt hat. Ministerpräsident Frhr. v. Bienerth, bei seinem Erscheinen von den tschechisch-Radikalen mit den Rufen „Abzug Bienerth“ empfangen, ergriff sofort nach Einbringung der Gesetzesentwürfe das Wort. Während seiner Rede verübten die tschechisch-Radikalen durch Schreien und Pfeifen unaufhörlich Lärm. Choc läutete fortgesetzt auf einer Fahrradglocke, Lisy setzte eine Schnarre in Bewegung. Die Christlich-Sozialen nahmen die Rede mit Beifallskundgebungen auf. Der Ministerpräsident wurde schließlich von vielen Seiten beglückwünscht. Der Antrag, sofort die Debatte über die Regierungserklärung zu eröffnen, wurde einstimmig angenommen.

Nach halbständiger Unterbrechung ergriff als erster Redner der Tscheche Masaryk das Wort, den die tschechisch-Radikalen zu wiederholten Malen störten. Es

zudeuten und auf die Ohnmacht ihrer Feinde hinzuweisen.

Es war Egon gelungen, die widerstrebende Jha über den Abhang zurückzuwerfen, ihn selbst aber hatte eine der geborstenen Steinplatten getroffen und bewußtlos zu Boden geschleudert.

Als Georg ihn so erblickte, entrang sich ein Schmerzensschrei seiner Brust. Er ließ von den Matrosen schnell eine Tragebahre herstellen, auf welcher man den noch Bewußtlosen in den Teil des Palastes trug, den die Wittern bewohnten.

Die Indianerin hatte sich dem Zuge angeschlossen, in ihrem Gesicht lag ein Ausdruck von Angst und Verzweiflung, und man sah Tränen über ihre Wangen laufen.

Sie hatte begriffen, daß Egon sich für sie geopfert, daß nur sein schnelles Eingreifen sie gerettet hatte, und sie die eigentliche Ursache seines Unglücks war. Sie hielt sich dicht hinter Georg und überschritt mit ihm die Schwelle des Palastes.

Während man Egon auf sein Bett legte, floß das Blut langsam aus seiner Wunde, und Georg fühlte zum ersten Male in seinem Leben, wie sein Mut ihn im Stiche ließ. Wie sollte man sich schnell die nötigste Hilfe herbeischaffen? Bis solche aus Merida eintraf, mußten Stunden vergehen, und an wen sollte er sich dort wenden?

Jha betrachtete schweigend halb Georg und die Matrosen, die dessen Befehle erwarteten, halb den unbeweglich daliegenden, todesblauen Egon. Nach einem Weilschen des Zögerns näherte sie sich dem Bett und hielt ihren Kopf an die Brust des jungen Mannes. Georg machte eine Bewegung, als wolle er sie entfernen, aber sie legte einen Finger auf die Lippen, wie um ihm Schweigen zu gebieten. Sich erhebend und an einen der Matrosen wendend, sagte sie in spanischer Sprache:

tam zu Zusammenstößen zwischen tschechisch-Radikalen und Christlich-Sozialen. Der christlich-soziale Abgeordnete Bielohlawek rief dem Abgeordneten Lisy „Lausub“ zu. Darauf stürzten beide Gegner aufeinander los. Es drohte ein Handgemenge zu entstehen. Im letzten Augenblicke wurden die beiden Gegner auseinandergerissen. Der Lärm war furchtbar.

Rußland.

Die Reichsduma verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung über den Bericht der Kommission betreffend die Vorlage über die Unantastbarkeit der Person. Die Vorlage sieht die Entschädigung durch terroristische Akte zu Schaden gekommener Personen vor und die Kommission beantragt, für diesen Zweck dem Ministerium des Innern 1 025 000 Rubel anzuweisen. Im Laufe der Debatte wurde der Kadet Kobitschew vom Vorsitzenden mehrmals wegen Abshweifungen vom Gegenstand der Verhandlung zur Ordnung gerufen. Dies veranlaßte den Kadetten Wollow, dem Präsidenten Gromjatow zuzurufen: „Sie verstehen nicht zu präsidieren“. Auf Antrag des Präsidenten wurde Wollow von der heutigen Sitzung ausgeschlossen. Die Kadetten, die Sozialdemokraten und die Arbeitsgruppe, die in dem Auftreten Gromjatows gegen Kobitschew eine Vergewaltigung der Minderheit erblickten, verließen darauf demonstribativ den Sitzungssaal und blieben während der ganzen Sitzung abwesend. Die Vorlage wurde angenommen.

Belgien.

Neue belgische Befestigungspläne. Wie das „Berl. Tagbl.“ aus Brüssel meldet, veröffentlicht das ministerielle Blatt den Wortlaut der Vorlage über die Befestigung im Niederelbegebiet. Die Regierung fordert darnach 9 Millionen Franken für die Armierung der Forts im Norden von Antwerpen. In der Auseinandersetzung der Motive der Vorlage wird betont, daß die internationale Lage augenblicklich zwar zu übertriebenem Pessimismus keinen Anlaß bietet, aber trotzdem Wahrung gegen jede Eventualität empfiehlt.

England.

Das „Daily Chronicle“ gibt Gerüchte wieder, denen zufolge möglicherweise eine Kabinettskrise eintreten und drei Minister scheiden würden. Dem Blatt zufolge ist ungewiss, ob ein scharfer Gegensatz hinsichtlich der Marineforderungen vorhanden. Einige Minister, dem Bernehmen nach der Staatssekretär für Indien Biscourt Morley, Finanzminister Lloyd George, Handelsminister Churchill und der Präsident der Lokalverwaltung Burns, hielten das Schiffsbauprogramm der Admiralität für zu weitgehend.

Amerika.

Die Gesetzgebende Versammlung Kaliforniens hat am Mittwoch mit 48 gegen 28 Stimmen die sich gegen die Japaner richtende Gesetzesvorlage, welche Fremden den Band-

„Wasser!“ Nachdem man ihr solches gebracht hatte, wusch sie mit großer Geschicklichkeit Gesicht und Wunde des Verunglückten, worauf sie seinen Kopf wieder sanft auf das Kissen bettete. „Geben Sie indessen acht“, sagte sie dann zu Georg und ging eilig hinaus. Als sie nach wenigen Minuten zurückkehrte, hatte sie einige Blätter in der Hand, die sie hastig aneinander rieb. Dann legte sie dieselben auf die Wunde und gab den Matrosen ein Zeichen, sich zurückzuziehen.

Georg ließ alles geschehen; er war nicht imstande, hier einzugreifen, denn dieser unerwartete Schlag hatte ihn ganz verwirrt. Er wußte nicht einmal, ob Egon noch lebte, er fühlte nur, daß die Indianerin ihm in diesen Augenblicken überlegen war, und daß sie besser wußte, was in diesem Falle zu tun und zu lassen sei. Es war ihm bekannt, daß Jha bei den Mayas in dem Rufe stand, wunderbare Rezepte und Heilmittel zu besitzen, und daß die Indianer in besonders verzweifelten Fällen sogar den abergläubischen Schrecken überwandten, den sie ihnen einflößte, um ihre Kunst in Anspruch zu nehmen.

Als die Matrosen sie allein gelassen hatten, fragte Georg Jha auf Spanisch, ob Egon noch lebe, worauf sie ein bejahendes Zeichen machte. Auf eine weitere Frage, ob sie ihn zu retten hoffe, antwortete sie:

„Ich weiß es nicht.“
Ihre Augen waren in einem eigentümlichen Glanze auf den Verwundeten geheftet, als schiene sie etwas zu erwarten. Endlich hob sich die Brust des jungen Mannes und ein Seufzer entfuhr den bleichen Lippen. Georg glaubte, daß er der letzte wäre, aber die Unbeweglichkeit der Indianerin beruhigte ihn wieder. Sie legte sanft ihre Hand auf Egons Brust und befreite sie von den Kleidern. Dann benetzte sie sein Gesicht mit frischem Wasser und bedeckte es leicht mit kühlenden Blättern. Nach einer Weile erschien eine flüchtige Rote auf seiner

erwerb in Kalifornien verbietet, abgelehnt. Die bessere Einsicht ist also schließlich doch bei der Mehrheit der kalifornischen Volksvertreter zum Durchbruch gekommen.

Afrika.

Der Zustand des Negus Menelik wird nach Nachrichten aus Abis Abeba vom Mittwoch immer ernster. In Debra Libanos haben sich fast alle Häuptlinge eingefunden, die alle ihre Bewaffneten aufgeben haben. Die Artillerie des Negus ist ebenfalls von Abis Abeba nach Debra Libanos aufgebogen.

Aus dem Reichstage und Landtage.

Die mehrtägige Ruhepause hat den Reichsboten anscheinend recht gut getan, denn als gestern der Präsident seine „Getreuen“ um sich versammelte, hätte Graf Oriolas Scharfblick nicht auf Beschlusfähigkeit tozieren können. Kehlen und Zungen sind ausgerührt, das merkt man an — der Privatunterhaltung, die da unten wie Wogenbrandung summt und singt. Mit Resolutionen beschwert hat man den Etat des Reichsoms des Innern auf den Tisch des Hauses niedergelegt und Konservative und Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten haben diesen Etat mit Wünschen beladen, daß es Bethmann-Hollweg ordentlich schwarz vor den Augen werden möchte. Bester aber ist die personifizierte Ruhe. Ob Bebehour mit den Händen suchelt, als gelte es, mit einem Machtwort den Zukunftsstaat zu proklamieren, ob der feudale Freiherr Heyl von Herrnsheim, förmlich einen Ruhmeskranz um das schon graue Diplomatenhaupt windet — Bethmann-Hollweg verliert die Fassung nicht.

Der Zentrumssozialpolitiker Dr. Trimborn leitete mit einer langen Rede die Verhandlungen ein, wobei er sich bemühte, die Arbeiterfreundlichkeit und Mittelstandspolitik ins rechte Licht zu setzen. Bethmann-Hollweg nickte bald zustimmend, bald schüttelte er ablehnend das Haupt. Abg. Waffermann (N.) warnte vor Einausschiebung der Witwen- und Waisenversicherung, verlangte obligatorische Verhältniswahlen bei der Krankenversicherung, Vereinfachung des Verwaltungsapparates, Regelung der Sonntagsruhe. Der Konservative Pauli-Potsdam warnte vor einer Sozialpolitik, die ins Blaue hineinwirtschaftet, während der Sozialdemokrat Hoch die Arbeiterschutzgesetzgebung nach vielen Richtungen bemängelte, und sich in scharfen Worten gegen die Unternehmer wandte, die an der ganzen Wirtschaftskrise schuld seien. Demgegenüber wies Dr. Mugdan (Fr. Sp.) darauf hin, daß in keinem anderen Land so weitgehender Arbeiterschutz wie in Deutschland existiere, und betonte, daß gerade die wüste Agitation der Sozialdemokratie die gelben Gewerkschaften hervorgerufen, welche besonders aus Heuten bestehen, die die Unfruchtbarkeit der sozialdemokratischen Agitation erkannt haben. Mit den Sozialdemokraten trat aber Dr. Mugdan für ein freihändlerisches Koalitionsrecht ein.

Im Abgeordnetenhaus besteht die Absicht, vor Eintritt der Osterpause, d. i. bis zum 2. April, außer dem Etat und den Besetzungsvorlagen auch die übrigen, zurzeit vorliegenden Gesetzesentwürfe, wie das Haftpflichtgesetz des Staates für Amtspflichtverletzungen der Beamten, die Vorlage, betr. Steuerprivileg der Beamten u. a. zu erledigen. Zu diesem Zwecke müßte aber eine Kontingentierung nicht nur der Etatsdebatte im ganzen, sondern auch der einzelnen Etats ermöglicht werden. Wie wir erfahren ist man tatsächlich befreit, durch eine Einigung unter den Parteien diese Kontingentierung der einzelnen Etats herbeizuführen. Das Herrenhaus wäre — so heißt es weiter — dann allerdings erst nach den Osterferien in der Lage, den Etat zu beraten, so daß dessen endgültige Verabschiedung jedenfalls erst nach dem 1. April erfolgen könnte. Da aber das Herrenhaus an den einzelnen Etats nichts zu ändern berechtigt ist, eine Ablehnung des ganzen Etats aber keinesfalls zu befürchten ist, so kann die Regierung, wenn auch nur das Abgeordneten-

Stirn, auf welcher einige Schweißtropfen perlten. Jha erneuerte die Blätter und setzte sich dann unbeweglich und schweigsam in der Nähe Egons nieder.

Der Tag neigte sich seinem Ende zu. Als der Abend weiter vorrückte, änderte sich der Zustand des Verwundeten, der früheren Bewußtlosigkeit war ein starkes Fieber gefolgt und der Kranke sprach unaufhörlich vor sich hin. Dieser Zustand dauerte fast die ganze Nacht hindurch an. Gegen Morgen aber trat Ruhe ein, und Jha wandte sich an Georg und flüsterte ihm zu: „Ich glaube, er wird leben, bleiben.“

Während dieser langen, erwartungsvollen Stunden hatte Georg wieder einigen Mut gefaßt. Die Kaltblütigkeit der Indianerin, ihre treue Pflege und Sorgfalt flößten ihm Vertrauen ein, und als sie ihn aufforderte, ein wenig zu ruhen, zögerte er nicht, ihrem Räte zu folgen: er ließ sie mit Egon allein.

Jha schien keine Müdigkeit zu kennen, sie harrte unbeweglich bei dem Verwundeten aus. Ihr mit unendlicher Sanftmut auf Egon gerichteter Blick belauschte jede seiner Bewegungen und suchte von seinen Lippen die Worte abzulesen, die er in einer ihr unbekanntem Sprache murmelte. Ein Name erregte ihre Aufmerksamkeit und ließ sie erbeben, sie lauschte gespannt auf eine Wiederholung desselben. „Mercedes“ hatte sie verstanden, und: „Mercedes“ wiederholte er noch einmal mit Anstrengung, während zum ersten Male sich seine Augen öffneten und er die Indianerin betrachtete, ohne sie jedoch zu erkennen.

Jha sank plötzlich in eine düstere Traurigkeit; und als Georg, nachdem er etwas geruht hatte, seinen Platz am Kopfende des Bettes wieder einnahm, war er von der Gefühlserregung der jungen Indianerin ganz betroffen.

Sie erhob sich hastig und gab ihm ein Zeichen, den Kranken vor ihrer Rückkehr nicht zu verlassen.

Sie blieb lange aus und schien sehr matt zu sein, als sie zurückkam, wie von einem weiten Weg ermüdet.

haus bis zum 1. April den Etat erledigt hat, ihre Dispositionen treffen und die bewilligten Ausgaben machen, ohne eine spätere Remedur besorgen zu müssen.

Locales und Provinziales.

5. Februar 1908.

Bethan. Am Mittwoch, den 10. d. Mts., abend 8 Uhr findet im Saale des Herrn Höhne (Stadt Berlin) ein Familienabend statt, bei dem Herr Pastor Konradt aus Berlin über „die Reformation im 20. Jahrhundert“ sprechen wird. Derselbe ist der Hauptagent der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums und hat die evangelische Bewegung in Böhmen und Belgien persönlich kennen gelernt; er ist daher wohl besonders befähigt, uns über diese Bewegung unseres Jahrhunderts, die still aber stetig fortschreitet, Mitteilung zu machen. Gesänge des Kirchenchors werden den Familienabend verschönern.

Bethan. Aus unserm Leserkreis wird uns berichtet: Jeder hat in der Schule das vierte Gebot lernen müssen „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebst auf Erden“ — und doch wird es oft übertreten. So vergeht seit langer Zeit kein Tag, an welchem Kinder ihren alten Vater nicht mißhandeln. Die erwachsene Tochter, der halbwachsende Sohn schlagen ihn über Kopf und Arme, auch die Ehefrau schlägt ihn und begießt ihn mit eiskaltem Wasser; öfter wenn es zu schlimm wird, legen sich die Hausbewohner ins Mittel, der alte Mann ruft um Hilfe, Beute bleiben auf der Straße stehen. Bei der letzten Kälte geschah es, daß ihn seine Angehörigen zur Tür hinauswarfen. Im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sitte wird um Abhilfe gebeten.

Calau. Am Dienstag nachmittag ist in dem Dorfe Swietow die 13 jährige Tochter des Gemeindevorsetzers Starck, die mit ihren Eltern bei dem Ausdreschen des Getreides beschäftigt war, tödlich verunglückt. Sie stürzte als sie die Getreidegarben zum Einlegen in die Dreischmaschine zureichte, aus beträchtlicher Höhe herab und fiel auf die Dreischmaschine. Hierbei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

Burg. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern der verschiedenen Genossenschaften hielt gestern der Bezirk Rüdow-Gottbus des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Brandenburg im Matzschschen Saale seine diesjährige Versammlung ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Buder-Damsfeld mit einem Kaiserhoch eröffnet. Kantor Winger begrüßte als Vertreter der hiesigen Spar- und Darlehnskassen und der Molkereigenossenschaft alle Erschienenen. Er wies dabei darauf hin, daß die hiesige Darlehnskasse schon vor 17 Jahren gegründet worden sei, im Provinzialverband darum an der Spitze marschiere und in den schlechten Jahren des vorigen Jahrzehnts vor großem Segen gewesen sei. Durch die Zahlung von Begräbniszulagen habe sie auch den Weg der Wohlhabenspflege beschritten, und die immer an Umfang zunehmende Sparkasse zeigt deutlich, daß durch sie auch der Sparfuss gewahrt und gepflegt worden ist. Leider kann von einem Emporblühen nicht gesprochen werden. Einseitiger Egoismus und persönliche Vorurteile sind bei ihr teilweise hemmend in den Weg getreten. Darauf gab der Verbandsgeschäftsführer Knapp-Berlin einen kurzen Ueberblick über den Stand des Verbandes im verflossenen Wirtschaftsjahre. Der Verband umfaßte fünf Spar- und Darlehnskassen und acht Molkereigenossenschaften mit insgesamt 2500 Mitgliedern. Die fünf Spar- und Darlehnskassen hatten einen Jahresumsatz von 1 960 000 Mark. Ausbezahlt wurde den Mitgliedern 342 000 Mark, während nur 278 000 zurückgezahlt wurden. Auf 95 Schuldscheine wurden Darlehen gewährt, von denen 78 wieder beglichen wurden.

Nachdem sie sich mit einem Blick überzeugt, daß der Zustand Egons noch derselbe war, setzte sie sich, ohne ein Wort auf die Fragen Georgs zu antworten, ja ohne überhaupt darauf zu achten, in eine Ecke des Raumes und verhüllte den Kopf mit ihrem Tuche, vollständig gleichgültig gegen das, was um sie herum vorging.

Georg schrieb diese Teilnahmslosigkeit ihrer Erschöpfung zu. In seine eigenen Gedanken vertieft, vergaß er die Indianerin. Sein ganzes Interesse wandte sich auf Egon, welcher dort zwischen Leben und Tod vor ihm lag.

Dieser unglückliche Zwischenfall hatte ihn den Zweck ihrer Nachforschungen ganz aus den Augen verlieren lassen, so daß er sich um das Resultat der Explosion noch gar nicht gekümmert hatte.

Was sollte er Donna Mercedes als Ursache des Unfalls angeben, was auf die Vorwürfe Marias antworten? War es nicht eigentlich seine Pflicht, sie von der Gefahr, in welcher sein Vetter schwebte, zu benachrichtigen? An ihrer Ergebenheit und Teilnahme war nicht zu zweifeln, und in dieser schwierigen Lage konnte ihre Beihilfe ihm nur von Nutzen sein.

Sie verstanden beide die Sprache der Mayas und konnten so von Jha vielleicht eher die Auskunft erhalten, die sie ihm durchaus nicht geben wollte. Während er noch schwankte, was er tun sollte, steigerte sich das Fieber wieder bei dem Verwundeten. Er gestikuliert heftig in seinem Bette und murmelte uuzusammenhängende Worte vor sich hin. Mehrere Male glaubte Georg seinen Namen, dann denjenigen von Mercedes zu hören.

So leise Egon ihn ausgesprochen hatte, schien Jha ihn doch verstanden zu haben, sie erhob sich und trat an das Lager. Ihr Blick war dabei so traurig und entmutigt, daß auch Georg sich von tiefem Schmerz ergriffen fühlte und in seine Augen Tränen traten.

(Fortsetzung folgt.)

waren an Spareinlagen 268 000 Mark eingezahlt und 178 000 Mark wieder abgehoben worden. Ihre Spareinlage von 810 000 Mark verteilt sich auf etwa 2000 Bäder. Die Gesamtdarlehne belaufen sich auf 1 600 000 Mark. Für den Reservefonds konnten 30 000 Mark zurückgestellt werden. Die acht Molkereigenossenschaften umfassen etwa 2000 Mitglieder, die insgesamt 7 960 000 Mgr. Milch einliefernten. Ausbezahlt wurden an die Genossen 585 000 Mark. Der erzielte Reingewinn belief sich auf 16 000 Mark. Für 1 Mgr. Milch wurden durchschnittlich, wenn die zurückgelieferte Magermilch mit 3 Pfg berechnet wird, 10,3 Pfg. ausbezahlt. Im Großen und Ganzen haben sich die Genossenschaften im Spreewalde nicht gut entwickelt. Auf der Tagesordnung stand dann zunächst als erster Vortrag: „Mittel und Wege zur Erzielung hoher Milchbeträge und einer fetthaltigen Milch“ vom Oekonomisten du Roi-Prenzlau. Derselbe gestattete es der Gesundheitszustand des Herrn nicht, persönlich zu erscheinen. Mit seiner Vertretung hatte er den Assistenten des Prenzlauer Molkereimilchs beauftragt. Der Vortragende erledigte sich seiner Aufgabe mit großer Gewandtheit und verriet eine allseitige Sachkenntnis. Natürlich konnte auch er nicht ganz bestimmte und sicher zum Ziele führende Mittel und Wege angeben, sondern nur Ratsschläge erteilen, um beim andauernden ernststen Streben wenigstens dem Ziele näher zu kommen. Von großer Bedeutung sei für den Milchtrager und die Milchbesitzer die Pflege des Kindes. Man bereite ihm eine recht behagliche Wohnung. Der Stall sei geräumig, im Winter nicht zu kalt, im Sommer nicht zu heiß und werde gut gelüftet. Das Lager sei bequem und reichlich, das Ausdüngen geschehe in regelmäßigen Zeitabständen. Der Hautpflege wende man mehr Sorgfalt zu, die Striegel gebrauche man fleißig aber sanft. Die Behandlung des Tieres sei eine recht schonende, um es vor Aufregungen zu bewahren. Nur geschickte Personen sollten das Melken besorgen. Ein sanftes, krauses, zweibetter dreimaliges Melken sei zweckdienlich. Die Auswahl und die Zubereitung der Futtermittel sei eine richtige. Der leichten Sommerfütterung ist eine Beigabe von Palmkernkuchen zu empfehlen. Sehr wertvoll ist der Weidengang. Für die kompliziertere Winterfütterung treffe man die richtige Auswahl. Die Grundlage der Winterfütterung bildet stets gutes Heu, das am besten zuerst zu reichen ist. Ihm sollten dann die Kraftmittel, die Paderfrüchte und endlich das Stroh, hauptsächlich Hirschkraut, folgen. Das gereichte Wasser sei nicht zu kalt. Die Fütterung finde täglich zwei-, höchstens dreimal statt, damit das Tier zur Milchproduktion die nötige Ruhe hat. Neben der Pflege ist aber auch die individuelle Veranlagung des Tieres von großer Bedeutung und nur sie sollte für die Auswahl der Tiere ausschlaggebend sein. Anschließend an diesen Vortrag referierte der Verbandsgeschäftsführer Knapp über „Schad- und Ueberweisungsverkehr und seine Bedeutung für die ländlichen Spar- und Darlehnskassen.“

In recht populärer und allgemein verständlicher Weise schilderte der Vortragende, wie durch die Geldknappheit in den Jahren 1906-07 der Reichsbankrott sogar bis auf 8 1/2 Proz. gestiegen war. Die Geldknappheit hatte aber zumteil ihren Grund in dem Bruchliegen ganz bedeutender Geldsummen, die dadurch dem Geldmarkte entzogen werden und andererseits dem Besitzer auch keinen Nutzen bringen. Deshalb sei die Einführung des Schad- und Ueberweisungsverkehrs durch das Schadgesetz vom 1. April 1908 mit Freuden zu begrüßen und auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften könnten, wie er trefflich an einzelnen Beispielen klarlegte, und müßten davon recht ausgiebigen Gebrauch machen. Als Bank würde für die Mitglieder natürlich nur die Spar- und Darlehnskasse in Betracht kommen. Eine Befreiung des Geldmarktes würde dadurch auch ein wenig erfolgen können. Recht willkommen war den meisten Anwesenden wohl auch der dritte Vortrag von Kantor Winger über: „Wie lese ich eine Jahresbilanz“, und nach den klaren Ausführungen wird es wohl den meisten Mitgliedern nicht mehr schwer fallen, die Jahresbilanz ihrer Genossenschaft zu verstehen und sie werden wohl fürderhin mehr als bisher Gelegenheit nehmen, in diese Einsicht zu nehmen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Zum Schluß erklärte der Vorsitzende, daß diese Versammlungen nur eingerichtet worden sind, um den größeren Massen mehr Verständnis für genossenschaftliche Fragen zu verschaffen und hoffentlich ist es auch durch diese Versammlung erreicht worden, er bitte darum auch um recht zahlreichen Besuch für die nächstjährige Versammlung in Niedersee.

Debraute. Einen plötzlichen Tod fand am Sonntag Abend der Glasbläsenarbeiter Bruno Ritter aus Penzig. Beim Essen blieb ihm ein Stück Fleisch im Halse stecken. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Sorau. Regierungspräsident von Schwerin traf am Dienstag vormittag mit dem Gewerbepräsidenten, Regierungsrat Dr. Brauer hier ein und besichtigte im Laufe des Vormittags die mechanische Weberei Bornmann und Zurm, sowie die Tuchfabrik von Gebhard und Wirth. Nachmittags fand eine Vollversammlung der Handelskammer statt, wobei auf ein zehnjähriges Bestehen in dem erweiterten Bezirk für die östliche Niederlausitz zurückblicken kann. Syndikus Dr. Schneider gab einen Rückblick über die Tätigkeit der Handelskammer.

Neuzelle. Mittwoch nacht ist das hiesige Schützenhaus, Besitzer August Gaele, fast vollständig niedergebrannt. Die Tätigkeit der Feuerwehrmannschaften wurde durch den bei dem Frostwetter herrschenden Wassermangel behindert. Eine am Siebel angelehnte Leiter, die zu einem geöffneten Fenster führte, sowie verschiedene andere Umstände deuten auf Brandstiftung hin, begangen durch einen Fremden, der noch spät abends vergeblich im Schützenhause Nachquartier verlangte. Der Schützenhausaal sollte in diesem Frühjahr durch Anbau vergrößert und modernisiert werden.

Baruth. Durch Kohlenoxydgas vergiftet wurden in der Nacht zum Sonnabend die beim Landwirt W. Lehmann hier selbst in Diensten stehenden Knechte Fritz Melde aus

Synow und Albert Mehlend von hier. Die beiden jungen Leute hatten den in ihrer Kammer aufgestellten Eisenofen angeheizt und sich später sorglos zu Bett begeben. Während der Nacht miffen sich nun die gefährlichen Gase angesammelt und verbreitet haben. Als ein ebenfalls dort beschäftigter Arbeiter am frühen Morgen des Sonnabends die Röhre wickeln wollte, fand er die Tür verschlossen und erhielt auf sein Klopfen keine Antwort. Nachdem man die Tür mit Gewalt geöffnet hatte, entdeckte man den Unglücksfall. Der sofort herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Griffjorn, nahm sofort Wiederbelebungsversuche vor, die leider nur zum Teil von Erfolg waren. Während es gelang, den 24-jährigen Melde ins Leben zurückzurufen, wurden die Bemühungen um den verunglückten 18-jährigen Mehlend, die ebenfalls von Erfolg zu sein schienen, durch eine plötzlich hinzutretende Herzlähmung erfolglos. Er verschied unter den Händen der sich um ihn Bemühenden. Melde befindet sich auf dem Wege der Besserung und ist wohl jetzt außer Lebensgefahr. Der betrübende Unglücksfall findet überall regke Teilnahme.

Sichterfeld. Der Holzfäller Rudolf verunglückte am Freitag in der Heide dadurch, daß ihm von einem umstürzenden Baum das eine Bein einmal, und die eine Hand zweimal gebrochen wurde. Der Bedauernswerte, der auf dem

dem auch noch innere Verletzungen davongetragen haben soll, wurde in das Krankenhaus zu Annahütte geschafft.

Berlin. Die 28-jährige Musikerfrau Hedwig Bourbe, geb. Hoffmann, aus der Vorfigstraße 30, wurde unter dem Verdacht der Choleraerkrankung in das Virchowkrankenhaus eingeliefert. Die Frau, die seit Jahren leberleidend ist, erkrankte plötzlich unter verdächtigen Erscheinungen. Der herbeigerufene Arzt zog noch einen Kollegen hinzu, und beide ließen die Kranke nach dem Virchowkrankenhaus schaffen. — Die bakteriologische Untersuchung hat vorgestern nachmittags ergeben, daß es sich in der Tat um einen Cholerafall handelt. Man hat aber umfassen Vorkehrungen getroffen, so daß weitere Erkrankungen ausgeschlossen erscheinen. Die Personen, die mit der Kranken in Berührung kommen, stehen unter strengster Beobachtung. Sie dürfen die Isolierabteilung des Virchowkrankenhauses vorläufig nicht verlassen. Außerdem ist durch gründliche Desinfektion aller der Personen, die bei dem Transport der Kranken oder vorher mit dieser in Berührung gekommen sind, dafür Sorge getragen, daß eine Uebertragungsgefahr unmöglich ist. Ob die Erkrankte am Leben bleiben wird, ist noch unklar.

Döbeln. Infolge des Hochwassers der Müde ist die Stadt heute Donnerstagabend ohne Gas und Trinkwasser, weshalb viele Geschäfte geschlossen wurden. Der Niedermarkt,

der Körnerplatz und eine Anzahl Straßen sind überflutet, die Bewohner haben die Bäden und Erdgeschosse geräumt. Die Müde stieg um 7 Uhr abends noch unheimlich. Die Einwohnerschaft hat sich auf eine Ueberbrennung der ganzen Stadt eingerichtet. Das Wasser flutet auch bereits über die Brücken. Besonders haben auch die an der Jahna belegenen Orte gelitten. Die ganze Ortschaft Hof bei Stauchitz steht unter Wasser.

Kirchliche Nachrichten Wetzschau.

Am Sonntag Septuagesimae.
Deutsche Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Kocha.
Nachm. 5 Uhr: Archid. Obrigkeit.
Wendische Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Hilfsp. Dalko.
Gottesdienste in Burg.
Am Sonntag Septuagesimae.
Vorm. 9 1/2 Uhr: wendischer Gottesdienst, Pastor Korrenz.
Vorm. 11 Uhr: deutscher Gottesdienst, Darselbe.
Fortsetzung des redaktionellen Teils in der Beilage.

Man nimmt 2 Lot

Kathreiners Malzkaffee, mahlt ihn nicht zu fein, setzt ihn mit einem Liter kalten Wassers an, bringt den Kaffee zum Kochen und lässt ihn noch 3—4 Minuten auf dem Feuer. Erst dann giesst man ihn durch und hat nun den echten wohlschmeckenden Kathreiners Malzkaffee.

Bekanntmachung.

Wir erinnern daran, daß die Steuern pro Januar bis März 1909 bis zum 14. d. Mts. zu entrichten sind. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die zwangsweise Beitreibung der Rückstände.
Wetzschau, den 1. Februar 1909.
Die Kämmereikasse.
Falt.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1908 geborenen, in der hiesigen Stadt neu angezogenen, noch nicht gemipften Kinder müssen in der Impfliste nachgewiesen werden und veranlassen wir die Eltern, Pfliegereltern und Vormünder, binnen 5 Tagen die Anmeldung dieser Kinder bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu bewirken.
Wetzschau, den 29. Januar 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Walterstein.

Berein für Vogelschutz, Geflügel- und Kaninchenzucht, Wetzschau.

Sonnabend, den 6. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus „zum Deutschen Kaiser“
Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Protokoll. 2. Diskussion über zur Schau gestellte Tiere.
3. Bericht von den Ausstellungen in Forst und Sommerfeld.
4. Aufnahme neuer Mitglieder: und Beitragszahlung. 5. Besichtigung der Ausstellung in Görlitz am 25. Februar.
Die Mitglieder werden gebeten, alle pünktlich zu erscheinen. — Gäste willkommen. Der Vorstand.

Mittwoch, den 10. Februar, abends 8 Uhr, christlicher Familienabend

im Saale des Herrn Göhne (Stadt Berlin). Vortrag des Herrn Pastors Konradt-Berlin: Die Reformation im 20. Jahrhundert.
Jeder ist herzlich willkommen.
Pastor Obrigkeitis.

Passend für Restaurateure!

Ein Polypbon mit Entwurf, 2 Meter hoch, ca. 30 Platten ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Witwe Fittbogen, Wetzschau.

Ortsverein der Textilarbeiter H.-D. Wetzschau.

Sonntag, den 7. Februar, im Lokale des Herrn Göhne (Stadt Berlin)

Sr. Theateraufführung

zum Besten des 25-jährigen Vereinsjubiläums.
Reichhaltiges Programm.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.
Nachher BALL.
Entree im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Programme im Vorverkauf sind zu haben bei Restaurateur A. Jentzsch, Friseur Kernte, Kaufmann Rudolf, Schönebeck und A. Martini, Bahnhofstraße.
Hierzu werden die Vereins- und Verwandtengenossen sowie alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Restaurant A. Jentzsch.

Dienstag, den 9. Februar

Frauen-Kränzchen

Es ladet freundlichst ein Frau Jentzsch.

Schützenhaus.

Am Sonntag, den 7. Februar, von nachmittags ab

Große Tanzmusik.

Zum Kaffee Plinge.
Es ladet freundlichst ein A. Baranus.

Hotel Kaiserhof.

Alle Tage
Ausschank vom hochfeinen
Schultheiss-Bock

Brandttemühle.

Sonntag und Montag
Großes Bockbierfest
verbunden mit musk. Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein H. Achtel.

„Spicherer Höhe“, Schönebeck.

Mittwoch, den 10. Februar cr.:
Frauenkränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein B. Rudolph.

Freiwillige Feuerwehr Burg (Spreew.)

im Saale des Herrn Miersch ein
großer öffentlicher Masken-Ball
stattfinden.

Freunde und Gönner sind hierzu ergebenst eingeladen. Die schönsten sowie die originellsten Masken erhalten Preise.
Entree für Damenmasken 25 Pfg., für Herrenmasken 1 Mark. Zuschauer 50 Pfg.
Die Freiwillige Feuerwehr.

Der richtige Mann

beim Kauf
gut. Photo-Artikel
ist
Max Rosenkranz
Cottbus, Neustädterstr. 1.
Preisliste gratis. Versand franco.

Achtung! Achtung!

Am Sonnabend, den 6. Februar 1909 feiert der
Radfahrer-Verein Stradow
im „Nippasch'schen Saale“ seine diesjährige
Winter-Vergnügen,
bestehend in Theater, Konzert und Ball.
Anfang 6 Uhr abends.
Freunde und Gönner des edlen Stadtsports sind hiermit eingeladen.
Der Vorstand. Der Wirt.

Hôtel Kaiserhof.

Montag, den 8. Februar:
Schweinschlachten.
Es ladet ergebenst ein F. Hoffmann.

„Restaurant zur Eiche“, Burg Dorf.

Dienstag, den 9. Februar cr.:
Gr. Bockbier-Fest
verbunden mit
Unterhaltungsmusk.
Es ladet freundlichst ein Gustav Kuhnt.

Otto Buchholz, Cottbus

Nr. 1 Wendenstrasse Nr. 1.
Erstes u. ältest. optisch. Spezialgeschäft a. Platz.
Größtes Lager
Brillen, Pincenez, Operngläser, Reisszeugen, Barometern, Thermometern, Lesegläsern, Lupen, Stereoskopen, Schrittzählern etc. etc.

1 Lehrling

sucht
F. Lohde, Schmiedemeister.
1 Schmiedelehrling
sucht zu Ostern
P. Teetz, Schmiedemstr., Wetzschau, Bahnhofstr. 26.

Barbierlehrling

zu Ostern gesucht. NB, Gröndl. Ausbildung in Haararbeiten.
M. Kurassky, Süßen.
Nähere Auskunft bei
W. Lehmann, Carlstr. 27.
Auch suche zu Ostern einen
Schuhmacherlehrling
für meine Werkstatt.

Barbierlehrling

unter günstigen Bedingungen zu Ostern gesucht.
Richard Klaua,
Barbier und Friseur,
Neu-Wejow.

Zwei fast neue Fahrräder, ein Herren- und ein Damen-Fahrrad,

stehen zum Verkauf, Preis 140 und 130 Mark jetzt 85 und 75 Mark, bei Max Riedel, Burg Rauper (Spreewald),
Dienstag Jungbier. Frenzel's Brauerei.

Täglich mehrere 100 Stellen-Gesuche und -Angebote
bringt die drittgrößte Tageszeitung Berlins die Berliner Allgemeine Zeitung welche weit über 150000 Abonnenten hat. : Probenummer kostenlos.

Brummer & Schiesser

Sprembergerstr. 27/28.

COTTBUS

Sprembergerstr. 27/28.

Kleiderstoffe

Moderne Karos	Mtr. 2.50 bis 0.45
Cheviot	Mtr. 3.00 bis 0.58
Mohair-Crepe	Mtr. 2.50 bis 0.60
Zibeline	Mtr. 2.75 bis 0.75
Tuch-Flammé	Mtr. 3.75 bis 1.00
Satin-Tuch	Mtr. 5.75 bis 1.25
Moderne Diagonals	Mtr. 4.50 bis 1.50
Moderne Chevrons	Mtr. 3.50 bis 1.80
Moderne Fantasie-Stoffe	Mtr. 6.50 bis 0.65

Seidenstoffe

Blusen-Seide	Mtr. 5.00 bis 0.95
Kleider-Seide	Mtr. 5.50 bis 1.10
Schwarze Seide	Mtr. 5.75 bis 1.25
Backfisch-Seide	Mtr. 2.50 bis 1.30
Taffet-Schotten	Mtr. 4.25 bis 1.50
Messaline	Mtr. 3.75 bis 1.65
Brautkleider-Seide	Mtr. 7.50 bis 2.50
Eoliennes	Mtr. 6.00 bis 2.75
Blusen-Sammete	Mtr. 4.50 bis 0.85

Damenkonfektion

Jacketts, anschliessend u. lose	42.00 bis 2.50
Jacketts, Liftboy, schwarz	58.00 bis 7.50
Jacketts, Liftboy-Sammet	72.00 bis 9.75
Paletots, engl., kar. od. gestr.	35.00 bis 4.50
Paletots, Frauengr., lose u. anschl.	82.00b.12.00
Paletots, a. Plüsch u. Astrach.	95.00 bis 18.00
Kostüme aus engl. Stoffen	42.50 bis 5.00
Kostüme aus reinw. Cheviot	65.00 bis 15.00
Kostüme aus reinw. Tuch	95.00 bis 18.00

Damenkonfektion

Kostümröcke a. engl. Stoffen	22.00 bis 1.65
Kostümröcke a. Chevr. u. Satint.	38.00 bis 4.50
Kostümröcke a. schwarz. Stoff.	75.00 bis 6.25
Wollene Blusen, einf. u. kariert	15.00 bis 3.50
Woll. Blus., Moussel u. engl. Flan.	13.50 b. 2.95
Seidene Blusen Japon u. Valenc.	12.00 bis 4.75
Seidene Blusen, Merveill u. Taffet	36.00 bis 7.50
Abendmäntel aus solid. Stoffen	65.00 bis 8.75
Kinderkleid a. Wollstoffu. Barch.	17.50 bis 0.45

Schwarze und farbige Kleiderstoffe zur Konfirmation.

Tischtücher

Jacquard, gebleicht, Grösse 110/118	St. 0.75
Jacquard, gebleicht, Grösse 110/130	St. 1.10
Jacquard, gebleicht, Grösse 110/150	St. 1.40
Jacquard, gesäumt, Grösse 115/120	St. 2.00
Jacquard, gesäumt, Grösse 120/150	St. 2.40
Jacquard, gesäumt, Grösse 120/170	St. 2.85

Servietten

Jacquard, gebll., Grösse 60x60	1/2 Dtzd. 1.75
Jacquard, gebll., Grösse 60x60	" 2.10
Jacquard, gesäumt, Grösse 56x56	" 2.75
Jacquard, gesäumt, Grösse 62x62	" 3.25
Drell, gebleicht, Grösse 55x55	" 1.50
Drell, gebleicht, Grösse 60x60	" 2.25

Handtücher

Weiss Gerstenkorn m. Kante 48x95	1/2 Dz. 1.50
Grau Drell m. bunt Streifen 45x100	" 1.50
Weiss Drell, vorz. Qual. 45x100	" 2.00
Weiss Drell m. bunt. Streif. 45x100	" 2.10
Weiss Jacquard, gebleicht, 48x110	" 2.65
Weiss Jacquard, Prima 48x110	" 3.35

Wischtücher

Rot-bunt-kariert, Grösse 50x50	1/2 Dz. 0.90
Rot-bunt-Panama, Grösse 56x56	" 1.10
Rot-bunt-1/2 Leinen, Gr. 56x56	" 1.35
Rot-bunt-Excelsior	" 1.50
Staubtücher, Leder imit.	" 0.60
Staubtücher, Leder imit. Prima	" 0.90

Handschuhe

bewährte Qualitäten in allen Farben

Köper	Trikot	weiss Wolle	imit. Wildled.	im. Dänisch	Glacé 2Knpf.
Paar 28 Pf.	Paar 33 Pf.	Paar 60 Pf.	Paar 65 Pf.	Paar 75 Pf.	Paar 90 Pf.

Damengürtel

elegante Neuheiten, moderne Schliessen

Silbertresse	Goldgummi	Gummi	Gum.m.Gold	Goldtresse	Samtgummi
Stück 58 Pf.	Stück 95 Pf.	Stück 1 ⁰⁰	Stück 1 ⁰⁰	Stück 1 ²⁰	Stück 1 ⁹⁵

Taschentücher

Weiss Linon, gute Qualität	1/2 Dtz. 0.55
Weiss Batist, vorzügl. Qual.	" 0.70
Weiss Linon mit farb. Kante	" 0.70
Weiss Batist mit Buchstaben	" 1.25
Weiss Linon mit Buchstaben	" 1.60
Weiss Linon, Durchbr. u. Buchst.	" 1.65

Damenwäsche

Damenhemd, Vorderschl. m. Spitze	St. 0.75
Damenhemd mit Languette	St. 1.15
Damenhemd, Achselschl. m. Passe	St. 1.15
Damenhemd, Achselschl. m. Lang.	St. 1.25
Damenhemd, Vorderschl. m. Sattel	St. 1.65
Damenhemd, Achselschl. m. Passe	St. 1.85

Tändelschürzen

Zephir mit Volant	St. 25 Pf.
Zephir mit bunter Bordüre	St. 33 "
Creton, einfarbig, mit Volant	St. 35 "
Creton mit Volant und Bordüre	St. 55 "
Satin mit bunter Bordüre	St. 85 "
Zephir mit Träger und Volant	St. 95 "

Hauschürzen

Gingham, waschecht	St. 0.28
Gingham mit Tasche	St. 0.50
Gingham mit Volant	St. 0.55
Gingham mit Träger und Volant	St. 1.10
Gingham mit Volant und Tasche	St. 1.15
Gingham, „Kleiderschürze“	St. 1.15

Schwarze und farbige Jacketts zur Konfirmation

Ball-Shawls

Chenille mit Chenillefransen	St. 0.95
Wolle mit seidenen Fransen	St. 1.45
Seide mit Chenillefransen	St. 1.75
Seidenmull mit Chinébordüren	St. 3.50
Seide mit Chiffon-Plissee	St. 4.75
Chiné-Seide mit Spitzen	St. 7.50

Pelz-Stolas

Schwarz Canin	3.00 bis 0.50
Schwarz Canin, 225 cm lang	11.50 bis 5.25
Rasé-Canin, 245 cm lang	18.50 bis 6.35
Moufflon, 245 cm lang	20.50 bis 9.45
Moufflon, naturfarbig	10.25 bis 4.95
Tibet, weiss und schwarz	22.00 bis 3.75

Weisse Unterröcke

mit Stickerei-Volant	1.75 bis 1.15
mit breit. Stickerei-Volant	2.75 bis 2.25
mit Zwirnspitze u. Eins.	4.50 bis 3.00
mit Val.-Spitze u. Eins.	5.25 bis 3.00
mit eleg. Stickerei-Vol.	7.50 bis 5.00
mit reich. Val.-Spitzen-Vol.	9.00 bis 6.00

Auto-Shawls

Weiss, glatt oder gemustert	St. 0.50
Weiss, uni od. mit Kante, extra lang	St. 0.75
Weiss, mit Fransen, 180 cm lang	St. 1.00
Weiss, Kunstseide mit Fransen	St. 1.50
Weiss, reine Wolle, 170 cm lang	St. 1.60
Weiss, mit bunter Kante u. Fransen	St. 1.70

Teppiche

vorzügliche Qualitäten, neue Muster, aparte Ausführung

Axminster II	Axminster	Tapestry	Velour	Velour Ia	Perser imit.
Stück 4 ⁵⁰	45 ⁰⁰ bis 7 ⁰⁰	58 ⁰⁰ bis 5 ⁷⁵	18 ⁰⁰ bis 12 ⁷⁵	85 ⁵⁰ b. 22 ⁷⁵	75 ⁰⁰ bis 5 ⁷⁵

Tischdecken

elegante Musterstellungen, neueste Farbentöne

Filztuch	Fantasie	Ia Tuch	Ia Fantasie	Plüsch	Plüsch m. St.
Stück 95 Pf.	Stück 1 ⁵⁰	33 ⁰⁰ bis 1 ⁷⁵	16 ²⁵ bis 2 ²⁵	16 ⁵⁰ bis 3 ⁵⁰	30 ⁰⁰ bis 5 ⁷⁵

Handtaschen

Leder imit., mod. Farben	0.85 bis 0.45
Trapez-Form, imit. Leder mit Points	0.95
Flügel-Form, imit. Leder	1.00
Trapez-Form, Leder eleg. Ausf.	3.50 bis 2.40
Beutel-Form, Leder, eleg. Ausf.	12.00 bis 3.25
Perltaschen, moderne Dessins	5.00 bis 0.85

Pompadours

Satin, Chinémuster, Goldstäbe	St. 0.68
Sammet, gemustert, Goldstäbe	St. 0.95
Chinéseide, moderne Muster	St. 1.25
Chinéseide mit Sprungbügel	3.50 bis 2.25
Taschenform, Seidemit Goldst.	4.50 bis 2.75
Taschenform, Taffet m. Goldst.	6.50 bis 4.50

Weiswaren

Jabot, Batist mit Spitze	1.50 bis 0.45
Jabot, Tüll mit Spitze	2.50 bis 1.25
Colliers, mit Rüschengarnitur	0.90 bis 0.45
Colliers, elegante Ausführung	3.25 bis 0.95
Gold-Krawatten, „Neuheit“	1.10 bis 0.65
Gold-Krawatten, mit Quasten	3.90 bis 1.25

Rüschen

Valenciennespitzen	Mtr. 1.00 bis 0.10
Tüll, neue Dessins	Mtr. 0.95 bis 0.36
Seidenmull, m. farb. Band	Mtr. 0.55 bis 0.28
Chiffon, eleg. Ausfüh.	Mtr. 2.00 bis 0.75
Bajazzo-Rüschen	St. 4.50 bis 1.75
Feder-Rüschen mit Schleife	St. 4.35 bis 2.75

Neueste Ball- u. Gesellschafts-Stoffe in Wolle u. Seide

Wollwaren

Damen-Zuaven-Jacken	1.65 bis 1.00
Damen-Zuaven-Jacken Ia	6.00 bis 1.75
Damen-Schulterkragen	4.00 bis 2.25
Damen-Plaids, Lama	2.50 bis 1.15
Damen-Plaids, Prima	9.00 bis 2.75
Damen-Plaids, Angora	12.50 bis 4.00

Schlafdecken

Schlafdecken, vorzügl. Qualität	2.50 bis 1.19
Schlafdecken, Jacquard-Muster	4.00 bis 1.75
Schlafdecken, imit. Kameelhaar	4.00 bis 2.10
Bettdecken, Waffelm. Fransen	3.00 bis 1.65
Bettdecken, altdeutsch m. Frans.	5.00 bis 2.00
Bettdecken, Rips m. Languette	7.50 bis 4.00

Korsetts

Köber mit Spitze, Stahleinlage	St. 0.60
Drell, gute Qualität, Stahleinlage	St. 1.15
Drell, Ia. Qual., Spiralfeder	St. 1.65
Drell, Frackfaçon, Stahleinlage	St. 2.40
Drell, niedr. Façon, Stahleinlage	St. 2.50
Drell, mittl. Façon, Spiralfeder	St. 2.75

Unterröcke

Tuch, mit Bortenbesatz	St. 1.75
Tuch, mit schwarz-weissem Besatz	St. 2.10
Tuch, mit Tressenbesatz	St. 3.00
Tuch, reine Wolle, reich besetzt	St. 4.75
Moire, reich besetzt	St. 3.50
Seide, aparte Ausführungen	45.00 bis 8.50

Beilage zu Nr. 16 der Neuen Vetschauer Zeitung.

Mit der Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen

beschäftigt sich eine Zusammenstellung der Zentralfelle des Deutschen Lehrervereins. Danach fanden in der Textilindustrie im Jahre 1907 nicht weniger als 1379 Knaben und 2308 Mädchen Beschäftigung. Es folgen dann mit größeren Ziffern: Die Industrie der Steine und Erden mit 1209 Knaben und 476 Mädchen, Maschinen und Werkzeuge mit 1094 Knaben und 104 Mädchen, die Bekleidung und Reinigung mit 398 Knaben und 957 Mädchen, die Metallverarbeitung mit 968 Knaben und 360 Mädchen, Nahrungs- und Genussmittel mit 553 Knaben und 771 Mädchen, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 580 Knaben und 141 Mädchen, die Papierindustrie mit 946 Knaben und 299 Mädchen, die polygraphischen Gewerbe mit 401 Knaben und 87 Mädchen. Insgesamt wurden beschäftigt 7295 Knaben und 5759 Mädchen. Das Kinderschutzgesetz wird vielfach dadurch umgangen, daß die Arbeitgeber die Kinderarbeit in der eigenen Werkstätte einschränken und in Hausarbeit verwandeln, die an Kinder ausgegeben wird. Die Folge ist, daß die Kinder nicht nur bedeutend länger beschäftigt werden als beim Arbeitgeber, sondern auch die jüngerer Geschwister zur Mithilfe heranziehen. Bei der Arbeiterbevölkerung von Rastow, Großschütz und Umgegend in Obererschleien waren noch häufig Kinder von weniger als 10 Jahren, vereinzelt sogar solche von 6½ Jahren, mit Nutenstücken und Chenillewickeln bei der Teppich-, Plätz- und Krimmerherstellung tätig. In schlesischen Grenzbezirken wird das Gesetz dadurch umgangen, daß die an der Grenze Wohnenden ihre Kinder nach Oesterreich in die Arbeit schicken. Während der Schulferien wurden zum Beispiel aus einem einzigen Grenzort fünfzehn Kinder, darunter sechs noch nicht zwölfjährige, in einer österreichischen Stadt von früh bis abends als Handlanger auf Neubauten beschäftigt. In der Zusammenstellung wird weiter darauf hingewiesen, daß eine Abhilfe auf diesem Gebiete nur durch verständige Einwirkung auf die Eltern geschaffen werden kann. Der Hauptteil an dieser Arbeit fällt den Lehrern der Volksschule zu. Wie erfolgreich diese sein kann, zeigt eine Uebersicht über die Kreisinspektionen des Rattowitzer Gewerbeaufsichtsbezirkes. Danach fiel die Zahl der gewerblich beschäftigten fremden Kinder von 383 im Jahre 1905 auf 192 1906 und 105 im Jahre 1907; die Zahl der gewerblich beschäftigten eigenen Kinder sank in den gleichen Zeiträumen von 192 auf 128 beziehungsweise 122, die Zahl der fehlenden Arbeitskarten von 358 auf 90 und 57, die Zahl der sonstigen Verstöße gegen das Gesetz von 370 auf 122 und 101. Während 1905 noch bei 36 Kindern eine gesundheitliche Schädigung festgestellt wurde, wurden 1906 nur 19 und 1907 nur 17 Fälle gemeldet.

Vermischtes.

Hochwasser und Ueberschwemmungen.

Aus allen Gebieten Deutschlands treffen Nachrichten von schweren Hochwasserschäden ein, die als Folgen des plötzlich eingetretenen Witterungsumschlages zu betrachten sind. So wurden durch das Tauwetter insbesondere Thüringen, der Harz und das Wuppergebiet hart mitgenommen, wo die freigewordenen Wasserläufe weite Strecken überschwemmten und verheerten. Opfer an Menschenleben und schwere Gebäudeschäden hat das Hochwasser im oberen Vogtlande hervorgerufen. In Unterfranken wurden ein Schuppen und ein Wohngebäude von den reißenden Gebirgswässern zerstört. Unter den Trümmern des letzteren wurden ein 13-jähriger Knabe und ein 9-jähriges Mädchen begraben. Der Knabe ist schwer verletzt, das Mädchen als Leiche geborgen. Etwa 300 Meter von der Unglücksstätte wurde ein zweites Haus teilweise demoliert. Zwei forgeschwemmte Scheunen haben beim Niedergang ins Tal auch das Haus des Schuhmachers Vogel eingestürzt. In der Wohnung lag der etwa 40 Jahre alte Sohn des Hausbesizers, der Mundharmonikarimmer Vogel mit seiner Familie. Die Leute wurden vom Unheil überrascht, indem die Erde des Hauses völlig weggerissen wurde und in den Fluten verschwand. Während der Mann getötet wurde, vermißt man die Frau noch.

Aus Mählfhausen wurde gemeldet, daß die Unstrut bis 4,40 Meter gestiegen sei und weite Strecken überschwemmt habe. Aus Sonderhausen wurde berichtet, daß der Verkehr auf den Eisenbahnstrecken Nordhausen—Erfurt und Hohenebra—Mählfhausen—Erfurt unterbrochen sei. In Sonneberg ist die obere Stadt unter Wasser gesetzt. Aus Heiligenstadt (Eichsfeld) wird gemeldet: Infolge starken Regens und plötzlich eingetretenen Tauwetters führen die Gieslebe und die Leine seit gestern Hochwasser, das die angrenzenden Stadtteile überschwemmte. Bis 8 Uhr waren die Fluten so gestiegen, daß der gesamte Geschäftsverkehr lahmgelegt war. Die Geschäftshäuser sind insolge dessen geschlossen, die Fabriken feiern. Die Gieslebe fließt wie ein reißender Strom durch die Hauptgeschäftsstraße und überflutet die ganze Altstadt. Der städtische Schlachthof sowie das Elektrizitätswerk stehen unter Wasser. Der Friedhof gleicht einem See, und die Besitzer der umliegenden Mähdlen schweben in Lebensgefahr.

Nach einer weiteren Meldung wurde insbesondere Eisenach von einer schweren Hochwasserkatastrophe heimgeführt. Infolge Eisstaung sind die Straßen überflutet und das Wasser fließt in den Häusern fußhoch. Militär wurde zur Hilfeleistung requiriert. Auch in Holzminnen ist Hochwasser eingetreten. Die Straßen stehen unter Wasser. Aus der Umgebung werden große Verkehrsstörungen gemeldet. Unter anderem ist die Eisenbahnbrücke, welche zwischen Otbergen und Erdenwerden über die Röhre führt,

umgestürzt. In der Nähe von Godelheim ist der Eisenbahndamm unterpült und infolgedessen ein Dammbruch eingetreten. Die Züge müssen umgeleitet werden. Nicht minder bedenklich lauten die Nachrichten aus dem Rheingebiet. Der Rhein zeigt anhaltend starkes Steigen. Mehrere Nebenflüsse wie die Wupper, Ruhr, Sieg führen bereits Hochwasser und überschwemmen weite Gebiete.

** Der Einbrecherkönig Franz Kirck wurde am Dienstag wegen des Einbruchdiebstahls in der Anhaltischen Landeshauptkasse zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Helfershelfer Schulz erhielt sieben Jahre Zuchthaus. Außerdem wurden beiden Angeklagten die Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren abgeprochen und auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Bei dem Angeklagten Schulz werden sechs Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte Straßburg wird wegen Begünstigung zu einem Monat Gefängnis verurteilt, welche Strafe als verbüßt durch die Untersuchungshaft angesehen ist. Die Angeklagten Kirck und Schulz erklärten, daß sie auf das Rechtsmittel der Revision verzichteten und die Strafe sofort antreten wollen.

** Der Leipziger Doppelmord. Die Leipziger Staatsanwaltschaft hat, wie ein Telegramm meldet, auf die Ergreifung der Mörder des Ehepaars Friedrich in Leipzig eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Wie noch erinnerlich sein dürfte, war von dem Mörder gleichzeitig die Ermordung eines in die Friedrichsche Wohnung gelockten Geldbrieffährgers beabsichtigt. Einer der Mörder hat sich im Dezember und Januar in Leipzig aufgehalten und während dieser Zeit in mehreren Briefen von dem Verlage der Leipziger Illustrierten Zeitung, der Firma J. J. Weber, 10000 Mark zu erpressen versucht. Verschiedene Angaben in den Briefen lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß der Schreiber der Mörder ist.

** Am Grabe Felix Mendelssohn-Bartholdys. Die Grabstätte von Felix Mendelssohn-Bartholdy auf dem alten Dreifaltigkeits-Friedhof am Blücherplatz in Berlin prangte vorgestern am 100. Geburtstag des großen Komponisten in herrlichem Schmuck. Das eiserne Gitter umschlang eine Lorbeerquirlande. Die Grabhügel des Komponisten und seiner Schwester Fanny Cäcilie Hensel waren mit einer Fülle von blauen und weißen Hyazinthen bedeckt, zu beiden Seiten standen Lorbeerbäume und den Hintergrund bildete ein grüner Fichtengrün. Das weiße Marmorkreuz des Komponisten umschlang eine Quirlande aus Fichtengrün und weißen Blumen. Kränze hatten u. a. niedergelegt die Oratorio Societät von York (Pennsylvania) und die von Baltimore. Auf der Schleife eines Kränzes las man die Inschrift: „Bili Bach ihrem geliebten Vater, 3. Februar 1909.“

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Kinder, welche Ostern dieses Jahres die hiesige Stadtschule besuchen sollen, ist am **Montag, den 8. Februar**, nachmittags von 1—4 Uhr im Rektorzimmer der Knabenschule zu bewirken.

Schulpflichtig sind die Kinder, welche vor dem **1. Juli 1903** geboren sind.

Vorzulegen ist der Impfschein. Für die nicht in Vetschau getauften Kinder auch der Taufschein. Vetschau, den 1. Februar 1909.

Das Rektorat.
J. B. Jente.

Berein der Kaninchenzüchter zu Schönebeck und Umgegend.
Sonnabend, den 6. Februar, abends 7 Uhr im Vereinslokal W. Rudolf

Monats-Versammlung.

Tagessordnung:

1. Protokoll.
2. Rechnungslegung für Monat Januar.
3. Beitragszahlung.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Besprechung und Ausstellung eines Blattes an tan.
6. Innere Angelegenheiten.
7. Verlosung.

Gäste willkommen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Holz-Verkauf.

Am **Montag, d. 8. Februar 1909**, vormittag von 11 Uhr an sollen in der Gräf. von Pourtales'schen Forst zu Sasow, Kreis Calau, ca. 40 starke kieferne Langhaufen, ferner Scheitholz, Stockholz, Reifighaufen und ein Posten Stöcke zum **Selbstroden**

meißbietend gegen bare Bezahlung verkauft werden. **Sammelplatz:** Im Schläge am Reddern'schen Wege. **Gräf. v. Pourtales'sche Forstverwaltung.**
W. Persohnick, Förster.

Inventur-Verkauf.

Wegen Verkleinerung des Warenlagers
:: verkaufe ich nachstehende Artikel zu ::
bedeutend herabgesetzten Preisen:

1 Posten Emaille-Töpfe ohne Ring.

1 großen Posten

Spaten

mit und ohne Stiel.

Dunggabeln

3- und 4-zinfig.

Handsägen, Schrotsägen in versch. Größen.

Berlinerstr. **Carl Psaar, Vetschau** Berlinerstr.



Persil
Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Zu haben in **Vetschau** bei **Paul Kuba.**

Als gesund und nahrhaft empfehle ich mein
alkoholarmes Malzbier.

Ferner:

• • helles und dunkles Weizenbier • •
in Gebinden und Flaschen.

H. Frenzel's Brauerei.

Schnitt- und Brechbohnen
in 2 Pfund-Dosen, ff. Qualität,
empfiehlt
Leop Merz, Vetschau.

Sonnabend
frisches
Schweinefleisch
Empfehle frische Würst.
Dommann, Weißagel.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos
ausführl. Prospekt
der Landwirtschaftl. Lehranstalt
und Lehrmolkerei Brannschweig,
Madamenweg 158. Tausende von
Stellungen besetzt. Direk. Krause.
In 16 Jahren über 3000 Schüler.

Zwei hochtragende Kühe
und mehrere

Milch-Kühe

stehen zum Verkauf.

Willy Wahn, Viehandlg.
Auch ist hier selbst eine
tragende Ziege
zu verkaufen.

Punsch-Bohnen,
à ¼ Pfund 40 Pfennige,
delicat im Geschmack.
Cognac-Prallné,
à ¼ Pfund 50 Pfennige,
allgemein beliebt.
R. Selbmann, Cottbus (Berstr.)
Welzow Nr. 78.

Ein großer
Haus- u. Torschlüssel
ist auf dem Marktplatz
gefunden worden. Abzuholen
in der Exped. d. Bl.

Kl. Oberwohnung,
ca. 20 Thaler, sofort zu ver-
mieten und zu beziehen.
Vetschau Nr. 2.
Neuer Weg 1.

Solldeste Qualitäten
in
Leinenwaren
Züchen — Inletts
Settsfedern und Panzen
doppelt gereinigt und
von besonderer Füllkraft.

Fisch- u.
Küchenwäsche
Leib- u. Bettwäsche
sowie komplette
Braut-Ansattung u.

Kleiderstoffe
Konfektion
kaufen Sie gut u. preis-
wert bei

W. Waldschmidt
Cottbus
Spremlergerstr. 30.

Haltestelle der elektrisch-
Strassenbahn am Schloss-
kirchplatz.

**Einsegnungs
Kleid**

tiefschwarz
6 Meter
3.90

**Einsegnungs
Kleid**

Creppegewebe
tiefschwarz
4.80

**Einsegnungs
Kleid**

neues Gewebe
moderne Farben
4.90

**Einsegnungs
Kleid**

Jaquardgewebe
tiefschwarz
5.70

**Einsegnungs
Kleid**

Diagonal
neueste Farben
5.70

Unterrock

weiss
mit Stickerei
2.10

Georg Bartsch,

Markt 25 Vetschau Fernspr. 8

Manufaktur Modewaren Wäsche Confection

Unterrock

Moiré
mit Volant
4.00

Unterrock

weiss
extra weit
3.75

In allen Abteilungen der Läger

sehr billige Preise

für

Einsegnungseinkäufe

Unterrock

prima Velour
2.95

Korsett

mit Spitze
Stück
95 Pf.

**Grösstes Lager in Kleiderstoffen
vom einfachsten bis elegant. Genre.**

Korsett

moderne Form
1.80

**Einsegnungs
Anzug**

tadelloser Sitz
11.50

Handschuh

moderne Farben
Paar
60 Pf.



Handschuh

gute Qualität
Paar
85 Pf.

Wäsche

Chemisets, Kragen,
Stück
35 Pf.

**Einsegnungs
Anzug**

gute Konfektion
tadelloser Sitz
13.75

Anzug

elegante prima
Verarbeitung
15.50

**Anzug-
stoffe**

Kammgarn, Cheviot
etc.
Meter von
3.50 an

Cravatten

schwarz Rips
Stück
35 Pf.

Handschuh

schwarz
Paar
90 Pf.